

Was wird aus dem Flimser Sprachlehrpfad?

FLIMS Die Cuminonza Romontscha Flem, die Vereinigung der Romanischsprachigen in Flims, sucht weiterhin nach einer Lösung für die Zukunft des modernisierungsbedürftigen romanischen Sprachlehrpfads von Foppa nach Scheia. Das Thema habe den Vorstand gemeinsam mit David Flepp als regionalem Vertreter der Lia Rumantscha im vergangenen Jahr intensiv beschäftigt, heisst es in einer Mitteilung zur kürzlich abgehaltenen Mitgliederversammlung des Vereins. Es habe sich die Notwendigkeit ergeben, Fachleute aus dem Grafikbereich beizuziehen; verschiedene Büros wurden zu Offerten eingeladen. Diese müssten demnächst beurteilt werden. Diskutiert wurde an der Versammlung zudem die Entwicklung des Romanischunterrichts an den Schulen von Flims. Aktuell sind es zwei Stunden pro Woche in der 1. und 2. Klasse, wie Flepp erklärte. Von der 3. bis 6. Klasse belege im Moment niemand den Romanischunterricht. In der Oberstufe ändere sich dies aber teilweise wieder; nächstes Jahr beispielsweise würden zwei Flimser Kinder in Trin den Romanischunterricht besuchen. Praktiziert werde auf Primarstufe zudem ein Austausch mit Schulkindern in Schluen. Nun soll von der Cuminonza geprüft werden, wie Romanisch früher in Flims gelehrt wurde. Der Vorstand will laut Mitteilung klären, wie in dieser Frage mehr Transparenz geschaffen werden kann.

Die Vereinigung bleibt auch in anderen Bereichen aktiv. So werden dieses Jahr wieder die sogenannten «Paterladas» jeweils am ersten Dienstag im Monat um 9.30 Uhr im Café «Postplatz» organisiert, ausserdem romanische Gottesdienste mit anschliessenden Treffen sowie Spielabende und Exkursionen. (BT)

.....
Weitere Informationen: romontsch-flem.ch